

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
bei Abholung von unten Anzahlfeststellen: bei Zustellung ins Haus durch unsere Untersucher in
bei Gluck und auf dem Wege aufserhalb: durch die Post 120 Mk. außer 42 Pf.
Wochensatz — Das Blatt erscheint wochentlich 6 mal mit den Wochentagen nachmittags.
Nachdruck unserer Originalmeldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.
Für Falschbeurteilungen unentgeltlich Verantwortlich. Keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig. Illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile oder deren Raum für Merseburg und näherer
Umgebung 10 Pf. Feinste Anzeigen 25 Pf., ausserhalb pro Zeile
20 Pf., im Werbestreit 40 Pf. Bei komplizierterem Satz entsprechende Aufschlag.
Besuche für Ergänzungen nach Uebereinstimmung. Bei Nachmeldungen und Erweiterungen
besondere Berechnung, nach auswärts mit Vorkosten. Erfüllungsort Merseburg.
3000 Annahmestellen für größere Geschäfts-Anzeigen mit am Tage vorher. Letzter
Anzeigen bis 10 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 83.

Mittwoch den 8. April 1914.

40. Jahrg.

Fideikommissionen im Großherzogtum Hessen.

1. Aus dem Großherzogtum Hessen schreibt man uns: Der heftige Landtagsabgeordnete U r s t a d t - G i e ß e n (fortschrittliche Volkspartei) hatte schon vor längerer Zeit die Regierung ersucht, Ermittlungen über Umfang und Wachstum der Fideikommissionen im Großherzogtum Hessen anzustellen. Diese Frage ist auch für Hessen von erheblicher Bedeutung. Soll doch in der Provinz Oberhessen etwa die Hälfte des land- und forstwirtschaftlich genutzten Grund und Bodens in der Hand von nur 16 Standesherrn sein. In der zweiten Provinz, Starkenburg, wird ohne ununterbrochenen Aufkauf von Bauernadern geflagt, insbesondere im Odenwald, und diese Acker werden den Fideikommissionen zugeschlagen und aufgeforscht. In der dritten Provinz, Rheinhessen, wo auf Grund der französischen Gesetzgebung die Fideikommissionen aufgehoben waren, sind neuerlich zwei bedeutende Fideikommissionen entstanden, wovon das bedeutendste, Hemsheim, dem altnationalliberalen Reichstagsabgeordneten und Lederfabrikanten Freiherrn v. Heyl gehört, der unmittelbar vor den Toren von Worms, in der fruchtbarsten Rheinebene, dem ältesten Kulturland Deutschlands, schöne Bauernadern aufgekauft hat, um einen geschlossenen Waldkomplex zu schaffen, in dem Hehe, Sälen und Zäunen gehegt und gepflegt werden — bis sie gelegentlich der Ehre teilhaftig werden, von den Prinzen des Jagdherren, Bauernfreunden und Jägerziers des Bundes der Landwirte und jener Jagdgäste zur Strecke gebracht zu werden. Einzelne Bauernhöfe in dieser oder jener Gemeinde der Provinz Rheinhessen werden von Zeit zu Zeit aufgekauft, dem heftigen Fideikommissionen zugeschlagen und verpackt.

2. Argend welches Zahlenmaterial über diese Zustände ist der Öffentlichkeit bisher völlig unzugänglich gewesen. Kürzlich nun hat sich die heftige Regierung im Petitionsausschuß der zweiten Kammer zum Antrag Urstadt geäußert. Sie hat das Material über den Umfang der Fideikommissionen in Hessen durch die Finanzämter sammeln und bereits an die Zentralstelle für Landesstatistik weitergeben lassen. Die Zusammenstellung soll demnächst dem Petitionsausschuß der zweiten Kammer zugehen.

3. Über das Wachstum der Fideikommissionen aber, über die Vorgeschichte des heutigen Zustandes also, Feststellungen treffen zu lassen, lehnt die Regierung ab. Die Arbeit würde zu „langwierig“ und zu „kostspielig“ sein — und, wie Kenner der einzelnen Landesteile berichten, einen geradezu unerhörten Aufwand erfordern, nämlich eine ungeheuerliche Beschleunigung des Wachstums der Fideikommissionen, insbesondere seit dem Inkrafttreten des Willow-Tarifs dank der „bewährten Wirtschaftspolitik“.

4. Die Statistik würde außerdem, so nimmt man vielfach in unternichteten Kreisen an, den Beweis erbringen, wie die Fideikommissionen, die alten wie auch die paar neugeborenen, in der Zeit der „bewährten Wirtschaftspolitik“ massenhaft Bauernhöfe, über das ganze Land verstreut, aufgekauft und verpackt, also eine rein kapitalistische Grund- und Bodenpolitik getrieben und einen neuen abhängigen Pächterstand geschaffen haben.

5. Es ist wirklich die höchste Zeit, daß das Reich sich dieser Angelegenheiten annimmt. Sonst liest und hört man immer von der Bedeutung der Landwirtschaft in allen einzelstaatlichen Parlamenten, und natürlich auch im Reichstag. Wenn es sich aber darum handelt, dringend notwendige Unterlagen zu bekommen — und die Besitzbewegung, der Stand und der Werdegang der Besitzfestigung sind solche notwendigen Unterlagen — dann schweigt des Sängers Höflichkeit, und der beschränkte Untertanenverstand hat sich mit dem zu begnügen, was der agrarische Einfluß den Regierungen zu veröffentlichen gerade noch göttlich gefallt. Die landwirtschaftliche Bevölkerung — nicht die sogenannte „deutsche Landwirt-

schaft“, die der Bund der Landwirte vertritt — verlangt über diesen Punkt Klarheit und Wahrheit. Sie blickt auf den Reichstag, der das Verbot der Ausbehnung und Neubegründung von Fideikommissionen mit großer Mehrheit verlangt hat. Öffentlich wird diese Mehrheit im Laufe der Zeit noch wachsen, und das Verlangen wird erheblich stärker sich geltend machen, wenn endlich wirkliche Unterlagen geschaffen sind, deren Feststellung nur der Reichstag durchsetzen kann. Möge das Beispiel im Großherzogtum Hessen diesem berechtigten Verlangen einen neuen und kräftigen Ansporn geben!

Herr v. Siebert und die Beamten.

Wir haben kürzlich im Anschluß an die Andeutung des Vorsitzenden des nationalliberalen Wahlkomitees in Borna-Begau mitgeteilt, daß die unvorsichtigen Äußerungen des Herrn v. Siebert, die auf die „letzten Resultate von entscheidendem Einfluß“ gewesen und in einem Eisenbahncoupee gefallen sind, sich gegen bestimmte Berufsgruppen richteten und recht seltsam gegen die Wähler des Herrn v. Siebert abstuden. Die „Chemnitzer Volksstimme“ hat nun über diese Äußerungen folgende Mitteilungen gebracht:

„Empört über den Ausgang der Hauptwahl, beantragte der Herr General, der eine glatte Wahl im ersten Wahlgang als Lohn seiner Bemühungen sicher erhofft hatte, eine Eisenbahnfahrt nach Borna dazu, um einem befreundeten Gütsbesitzer im Coupee sein Herz auszusprechen:

„Er ist jetzt jedem einzelnen Beamten nachgetroffen und habe ihnen die schmutzigen Hände gedrückt; zu den Kerlen auf den Postämtern sei er persönlich gelangt, um sie zu fragen, wieviel Gehalt sie noch wollten. Und jetzt wählte dieser ganze Plebs doch nationalliberal. Die werde man überhaupt nie fahrlässig kommen können. Na, möchten die Nationalliberalen mit diesem Demokratenzug glücklich werden.“

Als sich der Kolonialheld a. D. also Luft gemacht hatte, erhob sich im Nebenabteil ein Herr, der sich als — Herr Landtagsabgeordneter Nitzsche, der durchgefallene nationalliberale Kandidat vorstellte, um die Bitte auszusprechen, das Gespräch nicht weiter fortzuführen, da doch zu viele Zeugen anwesend seien. Das Gesicht des Generals mag sich jeder vorstellen.“

Das Chemnitzer Blatt erzählt seinen Lesern dann weiter, Herr Nitzsche habe für die Verbreitung dieses Vorfalles Sorge getragen. Da ist das Blatt allerdings im Irrtum. Wir haben bereits in der Abendnummer des 31. März berichtet, daß Herr Nitzsche über den Vorfall bis nach der Wahl geschwiegen hat, daß aber von anderer Seite die wahre Meinung des Herrn v. Siebert über einen Teil der bürgerlichen Wähler verbreitet worden ist.

In einer Kundgebung der liberalen Vertrauensmänner des Wahlkreises, die am 3. April in Borna tagte, heißt es:

„Das Stichwahlergebnis beweist für jeden, der mit Tatsachen rechnet, daß in Zukunft nicht ein Mann gemäßigter liberaler Richtung im Stande sein wird, das gesamte Bürgertum in Stadt und Land zu einer geschlossenen Front gegen die Sozialdemokratie zusammenzuführen.“

In dieser Überzeugung fordern wir Vertrauensmänner alle bürgerlichen Wähler auf, an unserer Seite für diese einzige Möglichkeit, das Bürgertum im 14. Reichstagswahlkreis zum Siege zu führen, mit Aufbietung aller Kräfte einzutreten.“

Herr v. Siebert wird ja wohl überhaupt nicht mehr kandidieren wollen, um sich nicht den Unannehmlichkeiten auszuliefern, die er in Borna-Begau so beflagt hat. Für den 14. Reichstagswahlkreis jedenfalls ist er wohl endgiltig abgetan; fraglich ist's nur, ob die rechts gerichteten Wähler aus der Wahl gelernt haben, daß nur der Liberale der Sozialdemokratie Stimmen entziehen kann.

Zu der Nachwahl schreiben die „Jungliberalen Blätter“: „Der Zug nach rechts in den letzten Nachwahlen ist unverkennbar: die wüste kontervaive Agitation der letzten Jahre hat also Früchte getragen. Um so mehr bedauern wir, daß auch in unserer Partei einige dieser Standpunkte einnehmen und diese Rechtsentwicklung fördern; das bisherige Ergebnis war immer nur ein Ausfallen der mittelparteilichen nationalliberalen Kandidaten zugunsten der weiter rechts stehenden Radikalen. Das gezahlte Lehrgeld sollte eigentlich genügen.“

Daß unsere Freunde bei der Stichwahl einmütig und geschlossen für Herrn v. Siebert eintraten, ist selbstverständlich. Es ist nur sehr töricht, Sieberts Niederlage anderen Parteien in die Schuhe schieben zu wollen. Die Perlen des Kandidaten und die Art der Agitation sind an der Niederlage schuld.“

In der Reichsbefolungsfrage

läßt die Regierung durch eine offizielle Korrespondenz abermals gegen die Wünsche des Reichstages in Bezug auf die gehobenen Unterbeamten Front machen. Die Korrespondenz enthält die jetzt erhobenen Forderungen, seien im vorigen Jahre bei Aufhebung der Postbesitzer und Assistenten von keiner Seite als notwendige Konsequenzen dieser Maßnahme bezeichnet. Die Forderungen fanden demnach in früheren Beschlüssen keine Begründung. Und wenn dem so wäre? Die jetzigen Forderungen werden einmütig vom gelamten Reichstag gestellt und selbst die Regierung kann nicht bestreiten, daß sie direkt oder indirekt eine logische Konsequenz der vorjährigen Gehaltsaufbesserung sind.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt übrigens, daß die Behauptung der Korrespondenz nicht richtig sei.

Schon bei der Beratung der vorjährigen Novelle zur Befolungsordnung, in der bekanntlich die Postbesitzer und die Postassistenten besonders berücksichtigt wurden, ist von verschiedenen Seiten herorgehoben worden, daß die Konsequenz der damaligen Beschlüsse eine Beförderung einerlei der Landbriefträger, andererseits der gehobenen Unterbeamten der Reichspostverwaltung sein müsse. Das ist nicht nur im Haushaltsauswisch des Reichstages, sondern auch im Reichstage selbst geschehen. So hat denn auch die jetzige Novelle zur Befolungsordnung die Landbriefträger berücksichtigt; dagegen hat sie von einer Beförderung der gehobenen Unterbeamten abgesehen. Dadurch ist der Unterschied zwischen den Beschlüssen der Unterkammern und der gehobenen Unterbeamten ganz gering geworden, ja in einigen Stufen fast völlig geschwunden. Das ist eine Unbilligkeit, deren Beseitigung notwendig ist. Als im vorigen Jahre die damalige Befolungs-novelle in gewissen Vorzonen besprochen wurde, er-mag man sich den bürgerlichen Parteien die Frage, ob man nicht damals schon die gehobenen Unterbeamten hinein-ziehen solle. Man verzichtete damals darauf, die Antwort nicht allzu sehr zu belassen, hat aber kein Hehl daraus gemacht, daß man die nächste Gelegenheit h e n u e n w e r d e, um die Unbilligkeit auszugleichen.“

In ihrem Wochenrückblick erklärt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, daß die Regierungsvorrede schon bei den Vorbesprechungen mit Vertretern der Parteien keinen Zweifel darüber aufkommen ließen, daß der Bundesrat Anträge auf Änderungen der Befolungs-novelle von wesentlicher Bedeutung, insbesondere also der Berücksichtigung von Beamtenstellen, die in der Novelle nicht bedacht sind, gegenwärtig nicht würde zustimmen können, und daß das Zustandekommen des Gesetzes von dem Verzicht auf weitergehende Wünsche abhängig sei.“

Abg. Dr. Wendorf und Parteifreier Jordan.

1. Vor mehreren Wochen berichteten wir über das Verhalten des ersten Staatsanwalts Dr. G ü l t r o w in dem Strafverfahren gegen den konfessionellen Parteifreier Jordan wegen Beleidigung des Abg. Dr. Wendorf. Der Gültrower Staatsanwalt hatte trotz mehrfacher Beschwerden des Dr. Wendorf die Unentschuldigung der strafbaren Stellen der gegen Dr. Wendorf gerichteten Verurteilung des Strafantrages verweigert. Auf eine Anfrage beim Gültrower Staats-anwalt erhielt Herr Dr. Wendorf die Antwort, daß die öffentliche Klage noch nicht erhoben sei, da die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen seien und voraussichtlich auch noch weitere Ermittlungen erforderlich sein würden.



IM THEATER

oder im Konzertsaal gibtes zum Schutz der Stimme nichts Angenehmeres als eine Schachtel Wyrber-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis der Original-Tabletten 1 Mk.

Niederlage in **Merseburg:**
Stadt Apotheke. Central-Drogerie.

Damenstiefel
Herrenstiefel
Damenhalbschuhe
Kinderschuhe

nur gute solche Qualitäten zu billigen Preisen empfiehlt

Max Wirth
Gotthardtstraße 12.

Solide
Schulranzen
Brötchen
zum Umhängen
Federkasten
Federstift
neu aufgenommen
zu billigen Preisen

A. Hammer
Markt 11 - Markt 11

Von der Handwerkskammer vor-
geschrieben

Lehrverträge
hält stets vorrätig
Buchdruckerei Th. Kössner
Merseburg, Oelgrube 9.

Reisekörbe
Wäschekörbe
Tragkörbe

eigenes Fabrikat!
Große Auswahl! Billigste Preise!

Albert Kunth
Gotthardtstrasse 30.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Salamander-
Stiefel u. Schuhe
und alle Sorten Schuhwaren
in jeder Preislage zu
billigsten Preisen empfiehlt
R. Schmidt, Schuhmacherei,
Markt 12

Zöpfe
in größter Auswahl in allen
Farben und Preislagen vorrätig
Otto Stiebritz
Gotthardtstr. 32 Fernr. 411
Anarbeiten und Färben
- getragener Zöpfe. -

Zum Feste

ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstbedeckten Festtisch auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ihre mit Ihrem Kunden einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Dettler's Backpulver "Bacfin" verwendet. (Der Name "Bacfin" ist geschützt für Dr. Dettler's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Zum bevorstehenden Osterfeste

biete ich außergewöhnliche Gelegenheit
- zum preiswertesten Einkauf von -

Braunschweiger
Semüse-Konserven

Die diesjährigen Listen Preise (Apr. 1914)
habe ich, mit Ausnahme aller Bilsen,

um 5 Prozent herabgesetzt

und gewähre außerdem

5 Proz. Rabatt in Marken d. Rabatt-Spar-Vereins

Ich empfehle in 2 Pfund-Dosen:

Prima Stangen-Spargel	224 214 176 152 129 Pfg.
" Schnitt-Spargel	176 157 188 100 95 81 62 Pfg.
" junge Erbsen	143 124 105 81 61 48 40 Pfg.
" gemischtes Gemüse (Leipziger Märlerei)	124 105 76 61 Pfg.
" junge Karotten	80 58 30 Pfg.
Prima junge Schnittbohnen	50 43 38 32 Pfg.
Prima junge Wachs-Brechbohnen gelb	45 Pfg.
" junge Brechbohnen grün	44 40 Pfg.
" Flageoletts (Bohnenerbsen) extrafein	152 Pfg.
" junger Sellerie	69 Pfg.
" echte Zeltower Mörschen	76 Pfg.
" Zornsen-Porcée	86 Pfg.
" Champignon	225 180 Pfg.
" Pfefferlinge, fein ausgelesen	100 Pfg.
" Steinpilze, fein ausgelesen	124 Pfg.

In Kompott-Früchten empfehle besonders:
Ananas, Erdbeeren, gem. Früchte, Kirschen, Mirabellen, Pfäumen
und Stachelbeeren.

Die Preisermäßigung hat Gültigkeit bis 15. April d. J. bezw. so
lange der Vorrat reicht.

Paul Näther Nachfl.
Alfred Weidling

Fernruf 343. **Merseburg.** Markt 9.



Vorteilhafteste Bezugsquelle für alle wasserdichten
Münchenor
Loden - Pelertinen und Mäntel für Herren und
Knaben!
Sportbekleidung □ Gamaschen □

Ernst Rulffes
Fernruf 421 □ Herren-Moden □ Entenplan 4

Dr. Oetker's Festkuchen.
Butaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das
Weißer zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen
von Dr. Oetker's „Bacfin“, 100 g Korinthen, 100 g Rosi-
nen, 50 g Saffran, das abgeriebene Gelbe einer halben
Zitrone, 1/3 bis 1/4 Liter Milch.
Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib
Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacfin
gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen,
die Saffran, das Zitronengelb und den Eierweiss.
Fülle die Wäffe in die gefettete und mit Mandeln aus-
gestreute Form und backe den Kuchen in rund 1/2 Stunden.
Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel
Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Habe den Verkauf von
Brennmaterialien aller Art
aufgenommen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Als Spezialität:
Halore-Briketts.
Bei Fuhran frei Haus,
im einzelnen ab Lager zu billigsten Tagespreisen.
Ernst Weishahn, Neumarkt 39.

Zu den Festtagen
offeriere:
in 2 Pfund-Dosen
Apfelsmus a Dfl. 0,75
Pfäumen, ganze Frucht a Dfl. 0,60
Pfäumen, halbe Frucht a Dfl. 0,70
Mirabellen a Dfl. 0,85
Pfefferlinge a Dfl. 0,90
Ferner Kohlrabi a Dfl. 0,45
sowie sämtliche

Gemüse- u. Früchte-Konserven, Bilsen
in nur besten Qualitäten und stammer Packung
zu billigsten Preisen.

Emil Wolff, Roßmarkt 11.

Kinderanzüge
Entzückende Neuheiten in
Schlupfblusen - Sportanzügen
Reißende, sehr kleidsame Kammern für jedes Alter von 3-13 Jahren.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
H. Tätzd, Neumarkt 18.
Telephon 332.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Steht zu zwei Seiten.



luchten. Wenn nun auch eine Schwalbe bei ihrem Kommen noch keinen Sommer macht, so haben doch offensichtlich unsere ersten Sommergäste die Bedeutung des Vorkesslers als den absehbaren Regenschauer und kalten Luftströmung der letzten Tage.

Mücheln und Umgebung.

7. April.

Der Agl. Landrat des Kreises Querfurt erläßt folgende A n n u n g : In letzter Zeit sind wiederholt Fälle von unbewachten Wegebegängen dadurch zum Halten gebracht worden, daß die Gefährter trotz des gegebenen Verbotssignals noch kurz vor den Jüngen die Übergänge passieren. Zur Beseitigung dieser Unvorsichtigkeit sind die entsprechenden Stellen durch die Landratsverwaltung mit Schranken versehen worden. Die Gefährter sind ersucht, auf diese Schranken aufmerksam zu sein und sich an die Befehle zu halten, um einen Unfall zu vermeiden. In der Nähe der Schranken sind außerdem durch die Landratsverwaltung entsprechende Anordnungen getroffen worden, um die Gefährter vor dem Überqueren der Wegebegänge zu warnen. Die Landratsverwaltung ist an der Handhabung dieser Anordnungen interessiert.

Mücheln, 6. April. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag auf Einrichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule für die Gemeindefreiwilligen im allgemeinen erörtert. Man vertritt die Ansicht, daß es notwendig ist, die Gemeindefreiwilligen in ihrer Tätigkeit zu unterstützen, um den Anforderungen an sie gerecht zu werden. Die Landratsverwaltung ist an der Handhabung dieser Anordnungen interessiert.

Städtischer Wehrdienst. Der Kommandant des Wehrdienstes hat den stellvertretenden Kommandanten Krieger in der Person von Herrn Wehrführer Krieger im Amt bestätigt. Die Landratsverwaltung ist an der Handhabung dieser Anordnungen interessiert.

Wetterwartung. Am 7. April: Abwärtend heiter und wolkenlos, windig, ziemlich kühl. Niederschläge in Schauern. — 8. April: Wechselt bewölkt, zeitweise heiter, keine oder unbedeutende Niederschläge, Nacht kühl, Tag etwas wärmer.

Theater und Musik.

Stadttheater in Halle. Mittwoch wird „Die Fledermaus“ in der bekannten Fassung wiederholt. Das Werk selbst erzielte bei seiner diesjährigen Aufführung einen vollen Erfolg, und die Aufführung wurde von der Kritik als gelungen erachtet. Das Stück wird am Donnerstagabend 7 Uhr, am Freitag 8 Uhr und am Sonntag 7 Uhr aufgeführt. Die Landratsverwaltung ist an der Handhabung dieser Anordnungen interessiert.

nach Ablauf des jetzigen Pachterverhältnisses mit dem Geh. Hofrat Richards wieder anderweitig verpaht werden. Da der bisherige Pächter aus dem beiden Spielabschnitten 1911 bis 1912 einen Reinertrag von zusammen 60.000 Mark nachgewiesen hat, so soll der Pächter ein barer Zuschuß von jährlich 60.000 Mark gewährt werden. Hierin ist das Stadtheater-Orchester und der maßstabmäßige Betrieb des Theaters nicht einbezogen.

Die Leipziger Theaterkrisis. Die Leipziger Stadtverordneten hatten, wie berichtet, in ihrer Sitzung vom 25. Februar beim Konto Städtische Theater Abstriche in der Höhe von insgesamt 47.500 Mk. vorgenommen. Der Rat teilte nun den Stadtverordneten mit, daß er den beantragten Abstrichen beigetreten sei mit der einen Abänderung, daß er die Gehälter und Gagen des Theaterpersonals um 10.000 Mk. höher eingestellt habe als die Stadtverordneten. Für diesen Betrag sollen zwei tüchtige weibliche jüngere Kräfte für das Schauspiel engagiert werden. Der Gesamtzuschuß für die städtischen Theater würde demnach 278.750 Mk. betragen.

Reinhold, 6. April. Die Kreisversammlung des „Vereins für die Förderung der Kunst und des Theaterwesens“ in Weimar begann am Donnerstagabend 7 Uhr und wurde am Freitag 9 Uhr zu Ende. Die Aufführung war durchaus würdig. Außerdem muß anerkannt werden, daß weder fremde künstlerische Kräfte für die Darstellung noch die Entwürfe und Ausstattungen des Dekorationsbühnenwesens vorhanden waren, sondern alles aus eigenen Mitteln geschaffen war. Ein Vertreter der Regierg. sagte, daß die Festspiele ein gutes Beispiel für die Verantwortung der Regierg. sind. Was die Darsteller anbelangt, so verdient Benni Dabert für seine poetische Wiedergabe des Barfalk in Spiel und Gesang genannt zu werden. Sein Partner brachte als Kunder alle jene künstlerischen Momente mit, die zu einem Gelingen dieser auf dichterischer Basis liegenden Kunstform erforderlich sind. Die Herren Wang, Gahr und Straßmann gestatteten ihre Aufgaben mit reichen künstlerischen Mitteln aus. Die Sopranistin bewältigte unter Peter Bachs Leitung ihrer und schon ihr schweres Werk. Die Chöre kamen in ihrer guten Disziplin zu voller Wirkung. Das Orchesterpaar und der Hof wohnten der Aufführung bei.

Sport und Leibesübungen.

Paris, 6. April. Das Pariser Internationale Länderspiel wurde am gestern bei St. Cloud durch den Sieg der Mannschaft über die französische Mannschaft mit 5:0 Toren zu Ende geführt. Die Spieler der französischen Mannschaft wurden für ihre Leistungen bei dem Turnier belohnt.

Gerichtsverhandlungen.

Stendal, 4. April. Vor der hiesigen Landgerichts-Strafammer kamen die Unterhaltungen des früheren Polizeibeamten Kasebier zur Verhandlung. Der Angekl. wurde im März vorigen Jahres ein Verbrechen mit 24.000 Mark Haftentgeld und zwei Monate vorher ein Verbrechen mit 35.000 Mark Haftentgeld und fünf Monaten Unterhaft erwischt. Der Angekl. wurde im März vorigen Jahres ein Verbrechen mit 24.000 Mark Haftentgeld und zwei Monate vorher ein Verbrechen mit 35.000 Mark Haftentgeld und fünf Monaten Unterhaft erwischt.

Berlin, 4. April. Die Wettelidenschaft hat den ehemaligen Reichskanzler Dönnitz in der Person von Herrn Dönnitz im Amt bestätigt. Die Landratsverwaltung ist an der Handhabung dieser Anordnungen interessiert.

Vermischtes.

Im Wald. In einem Tobachtsallfall war der 36-jährige Zigarrenhändler Paul Hilbig in Breslau gegen seine Ehefrau, mit der er sonst in bestem Einvernehmen lebte, eine Porzellanmännchen entwendet und brachte ihre dann mit den Scherben in die Hände der Verlesenen. Die Verlesene wurde einer Verlesenen bekannt gemacht. Die Frau, die leicht Verlesenen erlitten hat, befindet sich nach einer Operation auf dem Wege zur Besserung.

Wegen einer schlechten Orchesterführung wurde sich am Freitag in Bremerhaven ein neunjähriges Mädchen in den Ästen eines Gelsangs, das Kind wieder aus dem Hofen zu fischen. Man brachte es in einen Schuppen, wo es sich bald erholt. Das Kind erzählte, daß es nicht verletzt worden sei und deshalb den Tod gewünscht habe.

Unter dem Verdacht des Gattenmordes wurde in Mogilno der Landwirt W. verhaftet. Das dem Verhafteten gehörige Wohnhaus brannte am Montag nieder. Bei den Aufklärungsarbeiten fand man im Keller die verbotene Leiche der Frau M. Kopf und Beine waren ihr vom Kaufe getrennt, so daß zweifelslos die Mordthat vorliegt. Die Eheleute lebten sehr unglücklich zusammen; daher richtete sich der Verdacht der Eifersucht gegen M., der auf Veranlassung der Gattin Gattenmord anmaßlich festgenommen wurde. Er bestritt jede Schuld. M. hatte drei Geliebte. Zwei von ihnen wurden ebenfalls verhaftet, da sie der Mordthat verdächtig sind. Die Ermordete war mit 12.000 Mark reichlich.

Eine Lokomotive bei Dabomben hinaufgeführt. Sonntagabend gegen 11 Uhr fuhr, nach anflieger Meldung, der von Kurhagen kommende Personenzug 915 bei der Weiche ein, ein unfelches Schienenwerk, durch die die Gemeinde Schönborn betroffen wurde. Obige, vier und vierzehn sind gefahren.

Einige Lokomotiven bei Dabomben hinaufgeführt. Sonntagabend gegen 11 Uhr fuhr, nach anflieger Meldung, der von Kurhagen kommende Personenzug 915 bei der Weiche ein, ein unfelches Schienenwerk, durch die die Gemeinde Schönborn betroffen wurde. Obige, vier und vierzehn sind gefahren.

Die Ebernberg-Stiftung. Für den Ankauf der Ebernberg bei Müllers am Stein, der „Herberge der Gerechtigkeit“ Sitzens und Suttens, sind bisher, wie der Vorsitzende des Rheinischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes, Herr K. in Bonn, in einer Veranlassung, der ehemals ein Kassen war, 200.000 Mark vorhanden, woan der Hauptvereins 80.000 Mark aufgebracht hat. Der Kreuzfahrerbund v. Kasse hat die reformationsgeschichtlich denkwürdige Burg bereits um 50.000 Mark zum drohenden Ankauf durch die Franziskaner zu retten und der Öffentlichkeit zu erhalten, für 300.000 Mark förmlich erworben, für diesen Preis wird die Burg in den Besitz der neugegründeten Ebernberg-Stiftung übergeben, sobald diese die Genehmigung des Landesoberpräsidenten des Königs von Preußen erhalten haben wird. Die am Kaufpreis noch fehlenden Mittel durch eine Lotterie aufgebracht werden. Nach den Angaben der Ebernberg-Stiftung soll die Stiftung für alle Zeiten der Öffentlichkeit erhalten bleiben.

Humoristisches.

Schwere Verantwortung. In Ameritanopolis ist endlich die Frauen als Geschworene zugelassen. „Mabel“, erzählte Gertrud anerkennend, „ich bin als Geschworene ausgewählt“, „Gewiß, mein Jung“, erklärte der Junggeheile langsam, „aber stets aus sicherer Entfernung.“

Neueste Nachrichten.

Erfolge der albanischen Emdarmen. Durazzo, 7. April. Ein offizielles Telegramm meldet, daß die Koriga die albanische Emdarmen 300 Mann reguläre griechische Truppen geschlagen hat. Die Namen der Gefangenen sind mitgeteilt.

Griechenland behält Aios und Mytilene. Athen, 7. April. Die griechische Regierung ließ offiziell erklären, daß sie nicht und unter keinen Umständen bereit wäre, die Inseln Aios und Mytilene der Türkei abzutreten; dagegen könne garantiert werden, daß die beiden genannten Inseln nicht besetzt würden.

Einsturz. Rantenthal, 7. April. In Freinsheim ist gestern ein Haus eingestürzt, wobei drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Eisenbahnfall. Würzburg, 7. April. (Vermittelte Meldung.) Auf der Station Althausen ist gestern vormittag 7 1/2 Uhr eine preussische Lokomotive bei der Fahrt in das Maschinenhaus auf einen befestigten Gegenstand aufgefahren, wobei dem vorderen Waggon erhebliche preussische Personen der Zugführer ansehnlich schwer und vier weitere Beamte leicht verletzt wurden.

Reklameartikel.

Die Gelegenheit ist günstig zu einem Versuch, die teure Butter durch Dr. Schindlers Patmona, die allgemein beliebte Wiener-Butter-Margarine, zu ersetzen. Keine Saufranz sollte verüben. Ihre Eigenschaften sind einmal mit Patmona zu belegen. Das Reklamt ist daselbst wie mit Butter, dabei erzielt man eine ganz wertvolle Erparnis. Auch als Brotzusatz ist Patmona sehr zu empfehlen, da Geschmack und Aroma der feinsten Wienerbutter gleichkommen.



Anzeigen für Merseburg.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortungen.

Für die uns zuteil gewordenen Gratulationen zur Konfirmation unserer Tochter

Ida

sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Kunstbd., den 6. April 1914.
Otto Wolf und Frau.

In das Handelsregister A Nr. 250 betr. die Firma Hugo Kühler in Merseburg ist heute folgendes eingetragen: Die Firma ist in Max Kühler geändert und das Handelsregister ist auf den Kaufmann Max Kühler übertragen. Demgemäß ist unter Nr. 374 die Firma Max Kühler mit dem Sitze in Merseburg und als Inhaber der Kaufmann Max Kühler in Merseburg eingetragen. Merseburg, den 2. April 1914
Königliches Amtsgericht, Abt. 4

Die Sprechstunde der Fäulerkasse für Augenkrankheiten am Mittwoch den 8. April d. J. fällt aus. Merseburg, den 6. April 1914
Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Bausenbrücke in Breßlich soll gebrückt werden und in einem Sole an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden. Die Bedingungen liegen vom 7. April 1914 zur Einsicht bei mir aus.

Angebote, für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind geschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei bis **Sonnabend, d. 25. April 1914** mittags 12 Uhr

an mich einzuliefern. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am diese Zeit im Beisein der etwa erscheinenden Bewerber im Gasthofe zu Breßlich.

Die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt innerhalb vierzehn Tagen. Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten. Breßlich, den 7. April 1914
Gemeindevorsteher Krüger

Welcher

edelgef. Herr oder Dame teilt einem streb. jung. Mann gegen Pfand 500-1000 Mk. ? Gest. Off. unter „500“ an die Exped. d. Bl.

Mark 15000

auf Wohn- und Geschäftshaus in Nachbarstadt innerhalb Brandtasse, Höhe 92000 Mark, noch 60000 Mark zu 6-8% gesucht. Offerten unter „Welch“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 guterhaltene Zinifsbade- wanne, 1 Küchenschrank und 1 Grubeofen

preiswert zu verkaufen. **Annentstraße 11, 1. Tr. r.**

Billiger

Blumenkohl

von 10 Pfg. an steht Mittwoch an der Marktlücke (Ecke Grünmarkt) zum Verkauf.



Empfehle zum Osterfest: **Karpfen, Schleie, Aale, Flußfisch.**
Herm. Bierschel, Fischverfr. 15

Pferde zum Schlachten kaufe jederzeit

und achte höchste Preise. Nicht-transportfähige hole mit Viehwagen ab.

Wilhelm Naundorf,
Merseburg. Hofschlächterei.
Telephon 496.

Heute früh 9 1/2 Uhr verschied in der Privatklinik des Geh. Rats Professor Lexer, hier, plötzlich und unerwartet am Herzschlag unser liebevoller, treuer Sohn, Bruder und Schwager, der

Königl. Kataster-Landmesser

Paul Kluge

Leutnant d. Res. im Inf.-Regt. 107

im 80. Lebensjahre.

Dies teilen in tiefster Trauer mit

Jena, Neu-Ammerbach und Halle a. S., den 5. 4. 14.

**Franz Kluge, Rentmeister a. D.,
und Frau
Kurt Kluge, Eisenbahn-Obersekretär,
und Frau.**

Leichensfeier und Beisetzungsfeier finden am Mittwoch, den 8. April, nachm. 8 Uhr am Nordfriedhof in Jena statt. Kranzspenden dankend abgelehnt.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Grossvater der

Kgl. Geheime Regierungsrat
Walther Ehrhardt
Ritter pp.

im Alter von 57 Jahren.

Merseburg, den 5. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Ehrhardt geb. Boelcke
Auguste Eichstaedt geb. Ehrhardt
Maximilian Ehrhardt, stud. math. et rer. nat.
Margarete Ehrhardt
Hans Eichstaedt
Wolfgang, Helga und Hans Joachim Eichstaedt.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. April, nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Nachruf!

Am 5. d. Mts. verschied hieselbst nach langer, mit heldenmütiger Geduld getragenen Krankheit

Herr Geheimer Regierungsrat
Walther Ehrhardt

im Alter von 57 1/2 Jahren. Seit 1. April 1910 gehörte er dem Kollegium der hiesigen General-Kommission an. Wir betrauern in ihm mit tiefstem Schmerz nicht nur den um seiner reichen Erfahrung und seines tiefgründigen Wissens willen hochgeschätzten Kollegen von vorbildlicher Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, sondern in gleichem Masse den durch Lauterkeit des Charakters, Vornehmheit der Gesinnung und grosse Herzengüte ausgezeichneten vertrauten Freund, dessen ehrendes Andenken in unseren Herzen nie erlöschen wird

Merseburg, den 6. April 1914.

Der Präsident und die Mitglieder des Kollegiums der Königlichen Generalkommission.

Hals- und Lungenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (sowegen Einsendung des Briefpostens) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (altem starken Asthma, Husten, Auswurf, Nachtschweiß, Abmagerung usw.) befreit wurde. Leop. Dick, Grosskollongiert 26, Ebnisdorf.

Aquarium,
60 x 50 x 40, billig zu verkaufen
Glockengasse 17.

Moderne Transmissionen spottbillig abzugeben
Breitschiffen umfont. 9 u. 9. Stein-
bad, Mühlhauken 178 i. Zg.

Der Mann in der eisernen Kugel?

Ganze oder Teile künstlicher **Gebisse kauft**
& Zahn mit 25, 30, 35, 40 Pf. bis (vorher unbegrenzt) entsprech. weit mehr: Firma Gustav Horn, Cöln, gegr. 1894.
Donnerstag, den 9. April hier, „Hotel halber Mond“, 1. Et., Zim. 1.



Naether's Kinderwagen
zusammenlegbare Sportwagen
Liegestühle
Kinderstühle
Selbstfahrer
Schreibpulte
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Albert Kunth
Gotthardstr. 30.



Ritalo
Kalle
Flügel- und Pianofabrik

Flügel Pianos

auch auf bequeme Teilzahlungen

Leipziger Straße 73

Böhmische Bettfedern

empfehlen in allen Preislagen
D. Wendland, Domstr. 1, 1. Et.

Süte

zum Säutieren
und Modernisieren nimmt an
Frau Farnes, Markt 16, 2 Tr.
Neuheiten und Zutaten hält vorrätig!

Rohrstühle
werden sauber und dauerhaft eingeklopft.
Albert Kunth, Rohrwarengehilft,
Gotthardstraße 30.

Fleischhackmaschinen
werden repariert, Messer und Scheiben dazu geschliffen.
Carl Baum, Stahlwarenhandlung.

Klavier-Unterricht!
Ich nehme jetzt wieder einzelne Schüler an!
Frau Marie Schneider,
Bahnhofstraße 4.

Sinophon-Theater
Gr. Ritterstr. 1.

Programm von Mittwoch bis Donnerstag.

Amphibien und Polyphen. Natur. Audi und der Löwe. Zum Wälz. Verbaut. Spannendes Drama. Pathe Journal. Aktuell.

Der Diamantenfucher.
Spannendes Drama in 8 Akten.

Die Sandtur.
Lustspiel in 2 Akten.

Charfreitag bleibt das Theater geschlossen.

Nur für die Originalmarke: **Agnerius Carbolinum.**
bestehen Gutsachen über 25jährige Holzzerhaltung.
Alleinverkauf:

Eduard Krauss,
Merseburg.

sonnertag d. 9. April d. J. abds. 9 Uhr
Versammlung im Restaurant Feldschlößchen.
Der Vorstand.

Strandchilbchen.
Jeden Mittwoch
Minien.

Goldene Kugel.
Donnerstag
Schlachtfest.
Mittwoch abend Seiwurk.

Dieters Restauration
Zub. Kern. Just.
Jeden Mittwoch und Freitag
Schlachtfest.

Preussischer Adler
Mittwoch
Schlachtfest.

Zum alten Dessauer.
Donnerstag
Schlachtfest.
Donnerstag
hauschl. Wurf.
C. Laus.

Donnerstag
hauschlacht. Wurf
Friederite Bogel, Rohmarkt 17.
Heute

Schlachtfest.
S. Zahn, Unter-Altensburg.

Der Mann in der eisernen Kugel?

Freiwillige Auktion.

Donnerstag den 16. April d. J. mittags 12 Uhr findet in der früher Kaufmannschen Güternerei zu Merseburg, Landwehrstr. 48, der Verkauf sämtlicher Vermögensgegenstände (3 Kesselanlagen mit Vorleitung) zum Abbruch unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen gegen Veranschlagung öffentlich meistbietend statt. Die Anlagen werden einzeln ausbezahlt. Befichtigung ist vorher gestattet.

Im Auftrage des Besitzers
Albert Franke, Auktionator.

Wohnung

3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten und 1. 7. zu beziehen. Preis 450 Mk. Zu erfragen
Bahnhofstr. 10, Blumeneschäft.

Kleine Wohnung mit allem Zubehör, passend für einzelne Leute, ist zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen
Vorwerk 9.

Schöne 1. Etage Friedrichstraße 18 für 800 Mk. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen
Mollatestraße 12, parterre.

Kleine Wohnung zum 1. Juli an einzelne Leute zu vermieten
Kurge Str. 11.

Seere Stube an feinerer Frau zu vermieten.
Näheres Markt 28, im Laden.
Stube, Kammer und Küche, und 2 Stuben, Kammer u. Küche zum 1. Juli zu beziehen.
Bismarck Str. 24, I. 1.

Mansarden - Wohnung, 4 heizbare Zimmer und Zubehör, per 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Preis Mk. 300.
G. Köhner, Obere Vorwerk 11

Wohnung

4 heizbare Zimmer nebst Zubehör und Badeeinrichtung ist sofort zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen. Beichtigung 2-4 Uhr.
O. Schönbauer, Gotthardstr. 27, II

Freundl. Wohnungen

mit Garten per 1. Juli 1914 zu vermieten. Näheres beim Hausmann Robert, Halleische Str. 78, parterre links.

Mansarden - Wohnung

Markt 10.
im Preise von Mk. 270.— ist zu vermieten u. zum 1. Juli a. c. zu beziehen. Näheres im Kontor, part.

Herrschaftliche

Barriere - Wohnung
Halleische Str. 37

insolange Verlehung per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Halleische Str. 39, part.

Gotthardstraße 19

ist die 2. Etage sofort zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen. Preis Mk. 420.

Walter Bergmann.

Wohnung in Gorbetha bei Merseburg (Stube, 2 Kammern, Küche, Keller sowie Stall) sofort zu beziehen. Näheres bei Louis Köhner, Breite Straße 19

Barriere - Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, zu vermieten. 1. Juli zu beziehen.
Weiße Mauer 24.

Stube, Kammer, Küche von Hinderl, Ehepaar zum 1. Juli gesucht. Zu erst. Birtenstr. 2

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Halleische Str. 36.

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Halleische Str. 15, pt.

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Kurstraße 13

Freundlich möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten
Wälgertstr. 10, I.

Bedeutender Lagervorrat

in vorz. 4 und 6 eckigen
**Draht-
geflecht**



in nur prima versinkerter Ware.

Extra starke Sand- u. Chlindurchwürte mit und ohne Gestell.

Gebr. Seibicke,

Eisenhandlung. — Merseburg.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten
Bahnhofstr. 4, 2 Tr.

Freundliche Schlafstelle offen
Obere Breite Straße 2.

Freundl. Schlafstellen
Obere Breite Straße 2.

Guter bürgerl. Mittagstisch. Of. u. Vertragen an die Exp. d. Bl.

Gute Pension für junge Mädchen. Of. u. Vertragen an die Exp. d. Bl.

Grundstücksgeschäft! Objekt und Gegend gleich. Of. bitte „B.V.“ Halle a. S. postlagernd.

Neues Sofa billig zu verkaufen.
G. Köhner, Sattlermstr.

Grammophon (fast neu) mit 16 Platten, gut spielend, 1 Schrad und Welle, 3 Paar Holztüfel für kleinen Fuß, 1 Zylinderhut, 1 Büchse, 1 Blumenstrange mit Unterfuß und verschiedenes andere verkauft billig Kleiststr. 4, part., I.

Fahrrad (Freilauf), Stamm belgischer Rautenherren, Rastten, Kinder-Breitfelde verkauft Meußhauer Straße 1, 2 Tr.

1 Paar neue Kutschgeschirre (Sohlen) zu verkaufen Steinstr. 3.

Ein guter, gelb. Rohrkinderwagen billig zu verkaufen
Gr. Sigiststraße 6, v. r.

Rindervagen, gut erhalten, mit Gummirollen, für 8 Mk. zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exp.

Verkaufe wegen Platzmangel meinen eleganten Hinterlater (Breack), Sequener vierfüßig. Naturwagen, so gut wie neu.
A. Reishauer, Merseburg, Steinstraße 6.

Spinnrad gibt ab
Neumarkt 27.

Krischmelende Ziege zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „Ziege“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

1 groß. Läuferchwein verkauft
Al. Sigiststr. 7.

10 Apfelsinen 38 Pf. Otto Aderhold.

Eine Grube Dünger zu verkaufen

Globbau (Alte Schule).
verkauft F. Ohme, Weidw.

Guten - Eier zu verkaufen
Leibziger Str. 73.

Gemisches Gemüse Pld. 33 Pfg.

Otto Aderhold, Telefon 469. — Entenplan 8.

Alle Sorten Felle kauft zu höchsten Preisen

Franz Zuchardt, Vorwerk 28

Für die Feiertage empfehle: rohen und gefärbten Schinken, weckfähige Schinkenwurst (nur Schinkenstücke), Gerbrat- und Salamitwurst, Mettwurst, Knackwurst, Blutwurst, Leberwurst.

Otto Aderhold, Telefon 469. — Entenplan 8.

Verlobungs- Anzeigen

in aparten Neuheiten — empfiehlt billigt —
Buchdruckerei
L. Köhner,
Delgrube 9.

Feinste schnittfechte Ware: Schinkenauflage 1/4 Pf. Delikatessen - Gütle 25 Pf.

Otto Aderhold, Telefon 469. — Entenplan 8.

Daratzke, 5 Stück 10 Wfa. Dacernäse, Stück 6 bis 8 Wfa. Stangenkäse, Stück 8 Wfa.

Sinburger, Wfd. 48 Wfa. Zilliter, 1/4 Wfd. 25 Wfa. Gdamer, 1/4 Wfd. 30 Wfa. Gmmenbaler, 1/4 Wfd. 35 Wfa. Gamembert, Stück 80 u. 85 Wfa. Roggkäs, Wfd. 70 Wfa.

Otto Aderhold, Telefon 469. — Entenplan 8.

Feine Wäsche z. Waschen u. Plätten nimmt an
Hedwig Zuchardt, Vorwerk 28.

Leistungsfähige Düngefabrik sucht für größere und kleinere Bezirke Deutschlands noch geeignete Herren

am Verkauf erklärlicher Düngemittel gegen hohe Provision anzustellen.
Interessenten - Adressen, aber nur von Herren, die zur Landwirtschaft schon Erfahrungen haben, erbeten unter L. K. 3904 durch Rudolf Mosse, Berlin.

Strebsamer Mann, gleich welchen Berufes, zur Übernahme einer Verbandsstelle bei hohem Einkommen u. sofort geludt Kapital u. Laden nicht erforderlich. Off. mit K V 3369 befördert die Annoncen Exped. Rudolf Mosse, Köln - Rhein.

Deutsche Lebens-, Volks-, Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Akt. - Ges. hat ihre

Intasso - Agentur für Stadt u. Umg. lot. zu vergeb. Güter bauernder Verbandsdiensts. Offert. erbet. unter G. 5 2018 an Patentfirma & Bogler, A.-G., Magdeburg.

Offenl. Arbeitsnachweis hallertstr. 30. Teleph. 218.

Selbst zu werden: Mehrere jüngere Arbeiter, sehr junge Mädchen u. Jungen, mehrere jüngere Antreiber, 1 Gärtner, 2 Fabrikarbeiter, 1 Bäcker, vier Schneider, 1 Schuhmacher, zwei Barbieri, gelernter Bergarbeiter nach auswärts, 1 Tadelöhrerfamilie, 1 Arbeiterlehrling, Dienstmädchen für Stadt und Land.

Es suchen Stellen: Tischler, Schlosser, Mediziner, Erd- und Fabrikarbeiter.

Stelle sofort tätigen, soliden Mann ein, der Lust auf die Reise hat u. mit Verden unzugeben versteht. A. Reishauer, Hippodrombesitzer, Merseburg, a. d. Muldendrösch.

Einem Behrling stellt ein
G. F. Malpricht, Tischlermeister.

Geübte Anlegerinnen an Buchdruckereien werden gesucht.
C. Görling.

Junges Mädchen oder unabhängige Frau als

Aufwartung für Sonnabend gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Recht. Dienstmädchen als penztl. Aufwartung sofort gesucht
Halleische Straße 39, parterre.

Herren- u. Kinderst. in einer Papierst. mit Städt. bezichtig. verloren. Gegen Belohnung abzugeben Globbaustr. 3, 2 Tr.

Ein blauschwarzes Regenst. mit Büffelborstentüchle ist abhanden gekommen. Abzugeben gegen gute Belohnung
Adler-Druckerei, Entenplan.

Deutsche junge Dame, welche am Montag vormittags gegen 10 Uhr in der Friedrichstraße ein Paket fallen ließ, wird von dem Herrn, welcher ihr folgte und dann am Nachmittag begabete, um ein Verzeihen unter 74 an die Exped. d. Bl. gebeten.

Billige Osterangebote in Herren - Artikeln!



Meine Herrenartikel-Abteilung bringt stets nur die letzten Neuheiten zu sehr billigen Preisen.

<p>Farbige Oberhemden klein gemusterte waschechte Stoffe 4.00 5.00 5.50 7.50 etc.</p>	<p>Weisse Oberhemden prima Stoffe, beste Verarbeitung 2.90 3.50 5.00 6.00 etc.</p>
--	---

Sämtliche gangbaren Herren-Kragen. Meine Qualitäten Oxford u. Triumph 4fach 3 Stck. M. 1.00

Moderne, in best Geschmack gehaltene Cravatten	Selbstbinder Sternmarken u. andere 60 95 bis 3.75	Regattes neueste Formen von 90 Pf. an	Diplomaten schwarz u. farbig 35 50 75 h. 2.00
---	---	---------------------------------------	---

Preiswerte Unterwäsche in vielen Qualitäten u. Preislagen. Macco etc.	Hosenträger Die elegante von „Conard“ u. and. gute Marken 50 Pf. an
---	---

Sockenhalter, Manschettenknöpfe, Chemisettknöpfe, Cachenez — Seidene Tücher

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Entenplan 8. Entenplan 8.

Correspondent.

Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monat. 35 Pf.
Bei Abnahme von mehreren Exemplaren: bei Bestellung ins Haus durch unsere Ausdrucker in
der Stadt und auf dem Lande außerhalb Bismarck, durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
Nachdruck. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal in den Werktagen nachmittags.
— Nachdruck unserer Originalmeldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.
— Für Fälschungen unvollkommener Entwürfe übernimmt wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitig, illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile über dem Raum für Werbung und abhän-
gung 10 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf., anderwärts pro Zeile
20 Pf., im Restamt 40 Pf. Bei vollständiger Satz entwerfender Auftrag.
Wohle für Übersetzungen nach Übersetzung. Für Nachdruckungen nach Übersetzung
besondere Berechnung, nach Absprache mit Verlagsamt. Geschäftsamt Werbung
205 Annahmestelle für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleinere
Anzeigen bis höchstens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittag.

Nr. 83.

Mittwoch den 8. April 1914.

40. Jahrg.

Fideikommissionen im Großherzogtum Hessen.

Le. Aus dem Großherzogtum Hessen schreibt man uns: Der heftige Landtagsabgeordnete U r t a d t - Gießen (fortschrittliche Volkspartei) hatte schon vor längerer Zeit die Regierung ersucht, Ermittelungen über Umfang und Wachstum der Fideikommissionen im Großherzogtum Hessen anzustellen. Diese Frage ist auch für Hessen von erheblicher Bedeutung. Soll doch in der Provinz Oberhessen etwa die Hälfte des land- und forstwirtschaftlich genutzten Grund und Bodens in der Hand von nur 16 Standesherrn sein. In der zweiten Provinz, Starkenburg, wird ohne ununterbrochenen Aufkauf von Bauern-ädern geflagt, insbesondere im Odenwald, und diese Äcker werden den Fideikommissionen zugeschlagen und ausgeforstet. In der dritten Provinz, Rheinhessen, wo auf Grund der französischen Gesetzgebung die Fideikommissionen aufgehoben waren, sind neuerlich zwei bedeutende Fideikommissionen entstanden, wovon das bedeutendste, Hemsheim, dem altnationalliberalen Reichstagsabgeordneten und Lederfabrikanten Freiherrn v. Gehl gehört, der unmittelbar vor den Toren von Worms, in der fruchtbaren Rheinebene, dem ältesten Kulturland Deutschlands, schöne Bauern-äcker aufgekauft hat, um einen geschlossenen Waldkomplex zu schaffen, in dem Hege, Hasen und Hasanen gehgt und gepflegt werden — bis sie gelegentlich der Ehre teilhaftig werden, von den Titeln des Jagd-herren, Bauernfreundes und Führers des Bundes der Landwirte und seiner Jagdgäste zur Strecke gebracht zu werden. Einzelne Bauernhöfe in dieser oder jener Gemeinde der Provinz Rheinhessen werden von Zeit zu Zeit aufgekauft, dem heftigen Fideikommiss zugeschlagen und verpachtet.

Jedem welches Zahlenmaterial über diese Zustände ist der Öffentlichkeit bisher völlig unzugänglich gewesen. Kürzlich nun hat sich die heftige Regierung im Petitionsausschuß der zweiten Kammer zum Antrag Urstadt geäußert. Sie hat das Material über den Umfang der Fideikommissionen in Hessen durch die Finanzämter sammeln und bereits an die Zentralstelle für Landesstatistik weitergeben lassen. Die Zusammenstellung soll demnächst dem Petitionsausschuß der zweiten Kammer zugehen.

Über das Wachstum der Fideikommissionen aber, über die Vorgeschichte des heutigen Zustandes also, Feststellungen treffen zu lassen, lehnt die Regierung ab. In einzelnen unehörten uerliche Be- missionen, ins- silow-Tarife

nimmt man Beweis er- alten wie er, bewähr- nhöfe, über verpachtet, Bodenpolitik Bächterhand

s Reich sich t liest und Landwirt- nen, und ch aber da- agen zu be- and und solche not- s Sängers nverstand anreife Ein- gerade noch e Bewillig-

die sogenannte „deutsche Landwirts-

„schaft“, die der Bund der Landwirte vertritt — verlangt über diesen Punkt Klarheit und Wahrheit. Sie blickt auf den Reichstag, der das Verbot der Ausdehnung und Neubegründung von Fideikommissionen mit großer Mehrheit verlangt hat. Goffentlich wird diese Mehrheit im Laufe der Zeit noch wachsen, und das Verlangen wird erheblich stärker sich geltend machen, wenn endlich wirkliche Unterlagen geschaffen sind, deren Feststellung nur der Reichstag durchsetzen kann. Möge das Beispiel im Großherzogtum Hessen diesen berechtigten Verlangen einen neuen und kräftigen Ansporn geben!

Herr v. Siebert und die Beamten.

Wir haben kürzlich im Anschluß an die Andeutung des Vorliegenden des nationalliberalen Wahlkomitees in Borna-Begau mitgeteilt, daß die unbefugten Äußerungen des Herrn v. Siebert, die auf die „letzten Resultate von entscheidendem Einfluß“ gewesen und in einem Eigenbahncoupee gefallen sind, sich gegen bestimmte Berufsgruppen richteten und recht seltsam gegen die Wahlrede des Herrn v. Siebert abstanden. Die „Chemischer Volksstimme“ hat nun über diese Äußerungen folgende Mitteilungen gebracht: „Empöri über den Ausgang der Hauptwahl, be- nuchte der Herr General, der eine glatte Wahl im ersten Wahlgang als Lohn seiner Bemühungen sicher erhofft hatte, eine Eigenbahnfahrt nach Borna dazu, um einem befreundeten Outschäftiger im Coupee sein Herz auszusprechen: Er ist jetzt jedem einzelnen Beamten nachgefrohen und habe ihnen die schmutzigen Hände gedrückt; zu den Klerikern auf den Postämtern ist er persönlich ge- laufen, um sie zu fragen, wieviel Gehalt sie noch wollten. Und jetzt wähle dieser ganze Plebs doch nationalliberal. Die werde man überhaupt nie jaht bekommen können. Na, möchten die National- liberalen mit diesem Demokratenzug glücklich werden.“

Als sich der Kolonialheld a. D. also Luft gemacht hatte, erhob sich im Nebenamt ein Herr, der sich als — Herr Landtagsabgeordneter Nitzsche, der durch- gefallene nationalliberale Kandidat vorstellte, um die Bitte anzusprechen, das Gespräch nicht weiter fort- zuführen, da doch zu viele Zeugen an- wesen seien. Das Gesicht des Generals mag sich jeder vorstellen.“

Das Chemiker Blatt erzählt seinen Lesern dann weiter, Herr Nitzsche habe für die Verbreitung dieses Vorfalles Sorge getragen. Da ist das Blatt aller- dings im Irrtum. Wir haben bereits in der Abend- nummer des 31. März berichtet, daß Herr Nitzsche über den Vorfall bis nach der Wahl geschwiegen hat, daß aber von anderer Seite die wahre Meinung des Herrn v. Siebert über einen Teil der bürgerlichen Wähler verbreitet worden ist.

In einer Kundgebung der liberalen Vertrauens- männer des Wahlkreises, die am 3. April in Borna tagte, heißt es:

„Das Stichwahlergebnis beweist für jeden, der mit Tatsachen rechnet, daß in Zukunft eine in Mann gemäht liberaler Richtung in stande sein wird, das gesamte Bürgerium in Stadt und Land zu einer geschlossenen Front gegen die Sozialdemokratie einzumenzuführen.“

In dieser Überzeugung fordern wir Vertrauens- männer alle bürgerlichen Wähler auf, an unserer Seite für diese einzige Möglichkeit, das Bürgerium im 14. Reichstagswahlkreise zum Siege zu führen, mit Aufbietung aller Kräfte einzutreten.“

Herr v. Siebert wird ja wohl überhaupt nicht mehr kandidieren wollen, um sich nicht den Unannehmlich- keiten auszusetzen, die er in Borna-Begau so beflagt hat. Für den 14. Reichstagswahlkreis jedenfalls ist er wohl endgiltig abgetan; fraglich ist nur, ob die rechts gerichteten Wähler aus der Wahl gelernt haben, daß nur der Liberale der Sozialdemokratie Stimmen entziehen kann.

Zu der Nachwahl schreiben die „Jungliberalen Blätter“: „Der Zug nach rechts in den letzten Nach- wahlen ist unverkennlich: die müste konjer- vative Agitation der letzten Jahre hat also Früchte getragen. Um so mehr bedauern wir, daß auch in unserer Partei einige dieser Standpunkt einnehmen und diese Rechtsentwicklung fördern; das bisherige Ergebnis war immer nur ein Ausfallen der mittelparteilichen nationalliberalen Kandidaten zugunsten der weiter rechts stehenden Kandidaten. Das gezahlte Lehrgeld sollte eigentlich genügen.“

Daß unsere Freunde bei der Stichwahl einmütig und geschlossen für Herrn v. Siebert eintraten, ist selbstverständlich. Es ist nur sehr töricht, Sieberts Niederlage anderen Parteien in die Schuhe schieben zu wollen. Die Person des Kandidaten und die Art der Agitation sind an der Niederlage schuld.“

In der Reichsbesoldungsfrage

läßt die Regierung durch eine offizielle Korrespondenz aber- mals gegen die Wünsche des Reichstages in bezug auf die gehobenen Unterbeamten Front machen. Die Korrespon- denz erklärt, die jetzt erhobenen Forderungen seien im vorigen Jahre bei Aufhebung der Besoldungs- Affizierten von keiner Seite als notwendig die Konsequenzen dieser Maßnahme bezeichnet. Die Forderungen fanden demnach in früheren Beschlüssen keine Begründung. Und wenn dem so wäre? Die jetzigen Forderungen werden einmütig vom gelamten Reichstag gestellt und selbst die Regierung kann nicht betreiten, daß sie direkt oder in- direkt eine logische Konsequenz der vorjährigen Gehalts- aufbesserung ist.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt übrigens, daß die Behauptung der Korrespondenz nicht richtig sei. „Schon bei der Beratung der vorjährigen Novelle zur Besoldungsordnung, in der bekanntlich die Postaffizierten und die Postaffizierten besonders berücksichtigt wurden, ist von verschiedenen Seiten hervorgehoben worden, daß die Konsequenz der damaligen Beschlüsse eine Verrückung einerlei der Landbesitzer, andererseits der gehobenen Unterbeamten der Reichspostverwaltung sein mußte. Das ist nicht nur im Haushaltsauswahlschle des Reichstages, sondern auch im Reichstage selbst geschehen. So hat denn auch die jetzige Novelle zur Besoldungsordnung die Land- besitzer berücksichtigt; dagegen hat sie von einer Ver- rückung der gehobenen Unterbeamten abgesehen. Dadurch ist der Unterschied zwischen den Besaligen der Unterbeamten und der gehobenen Unterbeamten ganz gering geworden, ja in einigen Stufen fast völlig geschwunden. Das ist eine Unbilligkeit, deren scheinige Beseitigung notwendig ist. Als im vorigen Jahre die damalige Besoldungs- novelle in gewissen Vorzonen besprochen wurde, er- wagt man bei den bürgerlichen Parteien die Frage, ob man nicht damals schon die gehobenen Unterbeamten hinein- ziehen sollte. Man verzichtete damals darauf, um den Entwurf nicht allzu sehr zu belasten, hat aber kein Geht daraus gemacht, daß man die nächste Gelegenheit he n u g e n werde, um die Unbilligkeit auszugleichen.“

In ihrem Wochenrückblick erklärt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, daß die Regierungsvertreter schon bei den Vorbesprechungen mit Vertretern der Par- teien keinen Zweifel darüber aufkommen ließen, daß der Bundesrat „Anfragen auf Änderungen der Besoldungs- novelle von wesentlicher Bedeutung, insbeson- dere also der Berücksichtigung von Beamtenklassen, die in der Novelle nicht bedacht sind, gegenwärtig nicht würde zustimmen können, und daß das Zustandekommen des Gesetzes von dem Verzicht auf weitergehende Wünsche ab- hängig sei“.

Abg. Dr. Wendorf und Parteifreier Jordan.

Le. Vor mehreren Wochen berichteten wir über das Verhalten des ersten Staatsanwalts zu Gütrow in dem Strafverfahren gegen den konser- vativen Parteifreier Jordan wegen Beleidigung des Abg. Dr. Wendorf. Der Gütrower Staatsanwalt hatte trotz mehrfacher Beschwerden des Dr. Wendorf die Unentschuldigung der strafbaren Stellen der gegen Dr. Wendorf gerichteten Volksführe des Jordan, die vom Ge- richt angeordnet worden war, unterlassen und es dadurch dem Jordan ermöglicht, die beleidigende Broschüre in un- veränderter Form weiter zu verbreiten. Erst auf erneuten Strafverlangen des Dr. Wendorf wurde die Unentschul- digung der strafbaren Stellen der Broschüre vom Staats- anwalt durchgeführt. Anklage wegen der erneuten Be- leidigung ist jedoch bisher nicht erhoben worden, obwohl jetzt halb drei Monate seit der Stellung des Strafverlan- ges verstrichen sind. Auf eine Anfrage beim Gütrower Staats- anwalt erhielt Herr Dr. Wendorf die Antwort, daß die öffentliche Klage noch nicht erhoben sei, da die Ermitt- lungen noch nicht abgeschlossen seien und voraussichtlich auch noch weitere Ermittlungen erforderlich sein würden.

